



**STUDI GERMANICI - I quaderni dell'AIG**

Istituto Italiano di Studi Germanici – Roma

**Comitato scientifico:**

Martin Baumeister  
Piero Boitani  
Angelo Bolaffi  
Gabriella Catalano  
Markus Engelhardt  
Christian Fandrych  
Jón Karl Helgason  
Robert E. Norton  
Gianluca Paolucci  
Hans Rainer Sepp  
Claus Zittel

**Direzione editoriale:**

Marco Battaglia  
Bruno Berni  
Irene Bragantini  
Marcella Costa  
Francesco Fiorentino

**Direttore responsabile:**

Luca Crescenzi

**Direttore editoriale:**

Maurizio Pirro

**Redazione:**

Ilaria Baldini  
Luisa Giannandrea

**Progetto grafico:**

Pringo Group (Pringo.it)

Autorizzazione del Tribunale di Roma n. 162/2000 del 6 aprile 2000  
Periodico Semestrale

Studi Germanici è una rivista peer-reviewed di fascia A - ISSN 0039-2952

© Copyright Istituto Italiano di Studi Germanici  
Via Calandrelli, 25 00153 Roma

# **STUDI GERMANICI**

**I quaderni dell'AIG**

## **Forme e linguaggi della vecchiaia** **Formen und Sprachen des Alters**

**a cura di / herausgegeben von**  
**Federica Missaglia – Francesco Rossi**



**Istituto Italiano di**  
**STUDI GERMANICI**

---

**5 | 2022**



## Indice / Inhalt

- 7 Formen und Sprachen des Alters – Einführung  
*Francesco Rossi - Federica Missaglia*

### Saggi / Essays

- 19 «[...] Und achtzehn Jahre streichen / Aus meinem Lebensbuch». Das alternde Ich in den Gedichten der Annette von Droste-Hülshoff  
*Barbara Sasse*
- 35 Memorie da una casa di riposo. In *St. Jürgen* (1868) di Theodor Storm  
*Giovanni Tateo*
- 49 «ein bitteres Ding»: il romanzo incompiuto di Wilhelm Raabe  
*Altershausen*  
*Stefania Sbarra*
- 63 I *Kriegsalmanache*, un genere del tramonto. Questioni aperte  
*Nicoletta Dacrema*
- 77 Senilità, omocerotismo e regressione nell'ultimo Thomas Mann:  
*Die Betrogene*  
*Silvia Ulrich*
- 99 Una rivolta rassegnata. La tessitura della vecchiaia in Jean Améry  
*Micaela Latini*
- 109 «Lieber ins Konzentrationslager, als zuzugeben sie ist über vierzig». Veza Canetti e il 'segreto' della vecchiaia  
*Jelena U. Reinhardt*
- 125 Il superamento della solitudine del morente nel teatro civile di Rimini Protokoll, Milo Rau e Interrobang  
*Benedetta Bronzini*
- 141 Metaphern des Alter(n)s im Roman *Wer ist Martha* von Marjana Gaponenko  
*Eriberto Russo*

**157** Sprachstörungen bei Alzheimer-Demenz. Die schützende Funktion der Mehrsprachigkeit vor altersbedingten Demenzerkrankungen

*Gianluca Cosentino*

**179** Alternde Jugendliche – veraltende Jugendsprache. Restandardisierung von juventolektalen Intensivpräfigierungen

*Joachim Gerdes*

**203** *Senioren\** – einige diskurspragmatische, lexikographische und lexikometrische Betrachtungen

*Goranka Rocco*

**219** La promozione del turismo per la terza età: un confronto tra italiano e tedesco

*Marella Magris*

**235 Abstracts**

**243 Hanno collaborato / Beitragende**

# **Senioren\* – einige diskurspragmatische, lexikographische und lexikometrische Betrachtungen**

*Goranka Rocco*

Der junge Mann sei daraufhin ganz verwundert bzw. verunsichert gewesen und habe gefragt, was er denn sagen solle, wenn nicht «Seniorinnen und Senioren». Worauf sie geantwortet habe: Ganz einfach, wie bei anderen Leuten halt auch: «Meine Damen und Herren»<sup>1</sup>.

## 1. EINLEITUNG

1.1 Senioren in wissenschaftlichen und laienlinguistischen Metasprachdiskursen  
Das Altern bzw. Älterwerden gehört zu den Sphären, in denen immer wieder sprachliche Auf- und Abwertungstendenzen und gelegentlich auch sprachpflegerische bzw. normative Bemühungen im Sinne eines umsichtigen, nicht diskriminierenden Sprachgebrauchs zu beobachten sind. Wie im Herkunftswörterbuch von Duden dargestellt wird, haben die Wörter um lat. *senex* «schon früh durch Ableitungen wie lat. *senēre* ‘alt, schwach sein’, *senēscere* ‘altern, hinschwinden’ oder *senilis* ‘greisenhaft’ einen negativen Beiklang erhalten»; für die Ersetzung von *senex* durch dt. *alt* bzw. engl. *old* (die zunächst neutral gebraucht werden konnten) «sind also die gleichen Gründe vorhanden wie bei der Ersetzung von *Altersheim* durch *Seniorenheim* in der jüngeren Vergangenheit»<sup>2</sup>.

Ursula Reutner betont in dem *Defizitmodell und Ageismus vs. Differenzmodell und «sprachliches Make-up»* beschrifteten Abschnitt ihrer Arbeit zu Sprache und Tabu, dass bis ins 20. Jahrhundert von einem «Defizitmodell des Alterns» ausgegangen wurde: Im Vordergrund steht hierbei eine Wahrnehmung des Alterns als Abbau wichtiger Funktio-

1 Zitat aus mündlicher Erzählung in Angelika Linke, *Senioren. Zur Konstruktion von (Alters?)Gruppen im Medium Sprache*, in *Spracherwerb und Lebensalter*, hrsg. v. Annelies Häcki Buhofer, Franke, Tübingen-Basel 2003, S. 21-36: 21.

2 Dudenredaktion, *Duden – Das Herkunftswörterbuch: Etymologie der deutschen Sprache*, Stichwort *Alt und Jung*, 5. Aufl., Duden, Berlin 2013, S. 114, auch 6. Aufl. 2020, S. 91.

nen, als zunehmende Gebrechlichkeit bzw. zunehmender Verlust an Leistungsfähigkeit<sup>3</sup>. In dieser Hinsicht lassen sich die Erscheinungen, die oft unter ‘Euphemisierung’ oder ‘Political Correctness’ (im Folgenden PC) subsumiert werden, als sprachliche Strategien auffassen, die negativen Vorstellungen des Älterwerdens entgegenzutreten versuchen. Dabei wird in der Literatur allerdings stellenweise auch auf die Gefahr hingewiesen, negative Stereotype in ihr Gegenteil, d.h. positive Stereotype, umkehren zu lassen, ohne also das Terrain der Stereotypisierungen wirklich zu verlassen<sup>4</sup>.

Der vorliegende Beitrag fokussiert den auf höheres Lebensalter bezogenen, meist pluralisch verwendeten Ausdruck *Senioren* (*Seniorinnen*) und insbesondere den entsprechenden Kompositumbestandteil *Senioren-* (*Seniorenheim*) und versucht, einige Elemente seiner Geschichte aus pragma- und diskurslinguistischer und besonders lexikographischer Sicht nachzuzeichnen. Dabei werden nach einführenden pragma- und diskurslinguistischen Erwägungen einige lexikographische Angaben, korpuslinguistisch ermittelte Wortverlaufskurven der untersuchten Komposita und Konkurrenzbezüge in Betracht gezogen und exemplarisch durch Textbeispiele ergänzt (ausführlicher zur Zielsetzung und methodischen Vorgehensweise in 1.2).

In wissenschaftlichen, aber auch in laienlinguistischen Metasprachdiskursen wird *Senioren* öfters im Zusammenhang mit Euphemisierung und politisch korrekter Sprache bzw. *Political Correctness* thematisiert. Hierzu einige Beispiele:

Laut Rada wird in sprachwissenschaftlichen Klassifizierungsversuchen im Zusammenhang mit strategischer Kommunikation von zwei Arten von Euphemismen ausgegangen: von ‘verhüllenden’ und ‘verschleiernden’ Euphemismen. Den Ausdruck *Senioren* erwähnt sie in Bezug auf die euphemistischen Benennungen, die (neben verschleiernden Euphemismen) «auch in der politischen Kommunikation als Elemente des politisch korrekten Sprachgebrauchs eine wichtige Rolle» spielen, deren Gebrauch in der Öffentlichkeit verlangt und erwartet wird und zugleich zur sprachlichen Sensibilisierung beiträgt:

So bezieht sich die Euphemisierung auf benachteiligte Menschengruppen im weiten Sinne, z.B. ethnische Minderheiten (Inuit) und von bestimmten sexuellen Normvorstellungen abweichende Menschengruppen (Homosexuelle). Aber auch alte (Senioren, Betagte) und arme Menschen (Einkommensschwache)

3 Ursula Reutner, *Sprache und Tabu: Interpretationen zu französischen und italienischen Euphemismen*, Niemeyer, Tübingen 2009, S. 348-349.

4 *Ebd.*, S. 350, Anm. 307.

che, Minderbemittelte), körperlich oder geistig behinderte Menschen sowie Süchtige (Alkoholranke) gehören dazu<sup>5</sup>.

Eine ähnliche, Redeintentionen fokussierende Unterscheidung findet sich auch bei anderen Autoren. So exemplifiziert Ulrich die Euphemismen, die «aus Rücksichtnahme und Höflichkeit in schonender Weise der Verhüllung» dienen, z.B. an *Freitod* oder *Suizid* statt *Selbstmord*, *Senioren* statt *Alte*<sup>6</sup> und differenziert diese von ‘verschleiernden’ Euphemismen wie *Beitragsanpassung* statt *Beitragserrhöhung*<sup>7</sup>.

Der euphemistische Charakter des Ausdrucks wurde bzw. wird auch in anderen wissenschaftlichen, aber auch unternehmerischen und marketingorientierten Diskursen thematisiert, so gehört dazu die u.a. auch in der Marketingliteratur<sup>8</sup> problematisierte Frage, ob die jeweils anvisierten Zielgruppen überhaupt als *Senioren* (*Seniorinnen und Senioren*) angesprochen werden wollen. Diese auch im Eingangszitat illustrierte Frage problematisiert besonders auch Angelika Linke in ihrem 2003 veröffentlichten Beitrag: Sie geht davon aus, dass Ausdrücke wie *Seniorenresidenz* oder *Seniorenkarte* «zumindest zum Teil in bewusst euphemistischer Absicht gebildet wurden, um Bezeichnungen wie *Altersheim* bzw. *Altenheim* oder *Alterskarte* zu ersetzen, deren deutliche Referenz auf das fortgeschrittene Alter der Betroffenen offenbar zunehmend als diskriminierend empfunden wurde». Sie verweist aber auch darauf, dass die semantische Prägung, die der Ausdruck *Senioren* im Kontext von Komposita wie *Seniorenheim* oder *Seniorenachmittag* erfährt, den Ausdruck ebenfalls zu einer latent diskriminierenden Bezeichnung macht.<sup>9</sup> Laut

5 Roberta Rada, *Euphemismus*, in *Diskursmonitor. Glossar zur strategischen Kommunikation in öffentlichen Diskursen*, hrsg. v. Forschungsgruppe Diskursmonitor und Diskursintervention, veröffentlicht am 4. Mai 2021, <<https://diskursmonitor.de/glossar/euphemismus>> (letzter Zugang: 3. November 2022); vgl. auch Roberta Rada, *Tabus und Euphemismen in der deutschen Gegenwartssprache. Mit besonderer Berücksichtigung der Eigenschaften von Euphemismen*, Akadémiai Kiadó, Budapest 2001.

6 Winfried Ulrich, *Sprachwandel, sprachliche Zweifelsfälle und Entwicklungstendenzen der Gegenwartssprache im Deutschunterricht und im Studium*, Schneider Verlag, Hohengehren 2021, S. 29.

7 Vgl. zu diesem Thema auch Petra Ewald – Stephanie Sieler, *Namen von Alten- und Pflegeheimen*, in *Lebensqualität im Alter. Gerontologische und ethische Perspektiven auf Alter und Demenz*, hrsg. v. Michael Coors – Martina Kumlehn, Verlag W. Kohlhammer, Stuttgart 2014, S. 57-79.

8 Christine Krieb – Andreas Reidl, *Seniorenmarketing: So erreichen Sie die Zielgruppe der Zukunft*, Moderne Industrie Verlag, Landsberg 1999, S. 83-89. Vgl. auch Claudius Schmitz – Brigitte Kölzer, *Einkaufsverhalten im Handel: Ansätze zu einer kundenorientierten Handelsmarketingplanung*, Vahlen, München 1996.

9 Angelika Linke, *Senioren. Zur Konstruktion von (Alters?)Gruppen im Medium Sprache*, in *Spracherwerb und Lebensalter*, hrsg. v. Annelies Häcki-Buhofer, Francke, Tübingen-Basel 2003, S. 21-36: 30, Anm. 41.

Linke zeigt gerade die ambivalente Haltung der Menschen, die der Gruppe *Senioren* zugeordnet werden könnten, dass der «zunächst intendierte euphemistische Effekt durch die Eigendynamik des öffentlichen Sprachgebrauchs [...] zumindest teilweise unterwandert worden»<sup>10</sup> ist.

Es lässt sich andererseits in Anlehnung an Linke, an Sibylle Germanns diachronisch orientierte Untersuchung und an Ewald und Sieler<sup>11</sup> auch annehmen, dass *Senioren\** zugleich auch eine subkategorisierende Funktion annehmen kann, als Bezeichnung für durch aktives Freizeitverhalten gekennzeichnete Gruppen, etwa Zielgruppen der Freizeit- und Reiseindustrie. Dies zieht potenziell eine partielle Umdeutung des Bestandteils *Alten\** nach sich, der (diskurs)semantisch weiter in Richtung von 'Pfleheim' rücken kann. Die Problematik der begrifflichen Komplexität und Komplexitätsreduktion bringen Fiehler und Fitzner in ihrer korpusbasierten Untersuchung zu Altersbezeichnungen und (als soziale Konstruktionen mit sozialen Wirkungen und Folgen aufgefassten<sup>12</sup>) Altersbildern mit folgenden Worten auf den Punkt:

Kein Altersbild kann die Komplexität des Alters vollständig erfassen. Insofern sind Altersbilder immer partikular. Sie heben aus der Komplexität bestimmte Aspekte hervor und lassen andere Aspekte in den Hintergrund treten. Nur in diesem Sinne kann man davon sprechen, dass Altersbilder zutreffend oder unzutreffend, wahr oder falsch sind<sup>13</sup>.

Neben den wissenschaftlichen und für die akademische Lehre bestimmten Publikationen wird *Senioren\** auch in verschiedenen laienlinguistischen Darstellungen als Euphemismus bezeichnet: So findet sich z.B. in Bastian Sicks Liste *75 Euphemismen aus Alltagssprache, Wirtschaft und Politik* der Eintrag *Seniorenresidenz/-stift/-wohnheim für Altersheim*<sup>14</sup>.

Wenn wir der Übersichtlichkeit halber eine grobe Schematisierung der mit Euphemisierung und PC verbundenen metasprachlichen

10 *Ebd.*, S. 30.

11 *Ebd.*, S. 31; Ewald – Sieler, *Namen von Alten- und Pflegeheimen*, a.a.O., S. 72, und Sibylle Germann, *Vom Greis zum Senior. Bezeichnungs- und Bedeutungswandel vor dem Hintergrund der 'Political Correctness'*, Olms, Hildesheim-Zürich-New York 2007, S. 207.

12 Reinhard Fiehler – Wolfgang Fitzner, *Bilder des Alters im Sprachgebrauch*, in *Individuelle und kulturelle Altersbilder. Expertisen zum Sechsten Altenbericht der Bundesregierung*, hrsg. v. Frank Berner *et al.*, Bd. 1, Verlag für Sozialwissenschaften, Wiesbaden 2012, S. 289-372: 294, <[https://ids-pub.bsz-bw.de/frontdoor/deliver/index/docId/4339/file/Fiehler\\_Bilder\\_des\\_Alters\\_im\\_Sprachgebrauch\\_2012.pdf](https://ids-pub.bsz-bw.de/frontdoor/deliver/index/docId/4339/file/Fiehler_Bilder_des_Alters_im_Sprachgebrauch_2012.pdf)> (letzter Zugang: 4. November 2022).

13 *Ebd.*, S. 293.

14 Bastian Sick, *75 Euphemismen aus Alltagssprache, Wirtschaft und Politik*, in <<https://bastiansick.de/kolumnen/zwiebelfisch/75-euphemismen-aus-alltagssprache-wirtschaft-und-politik/>> (letzter Zugang: 3. November 2022).

Diskurse vornehmen, so steht an einem Ende des Kontinuums eine sprachwissenschaftlich fundierte Erkundung von Euphemismen und PC-Tendenzen, die sich besonders im Rahmen semantisch-lexikalischer, diskurs- und politolinguistischer Forschung, der Höflichkeits-, Sprachkritik- und Sprachwandelforschung bewegt und den Sprachgebrauch immer in Relation zu Kontext- und Textsortenmerkmalen und lexikalisch-semantischen Relationen betrachtet. Am anderen Ende des Kontinuums steht eine gelegentlich zu bloßer Aufzählung von euphemistischen und ‘politisch korrekten’ Ausdrücken tendierende, zuweilen emotionalisierende oder politisch polarisierende laienlinguistische Kritik an PC, die stellenweise Schlagwörter wie *Neusprech*, *Newspeak*, *Neudeutsch*, *neudeutsch*<sup>15</sup>, *Sprachlügen* zur Stigmatisierung bestimmter Sprachverhalten bzw. jeweils diskursiv konstruierter Gruppen (*Gutmenschen*, *Eliten*) einsetzt.

Diese schematisierende Darstellung schließt allerdings keineswegs Positionen aus, die irgendwo zwischen den Polen der Dimensionen *Laiendiskurse – wissenschaftliche Diskurse* und *präskriptiv – deskriptiv* anzusiedeln sind. Ein Beispiel hierfür ist eine wortfokussierte, oft bewertende oder insgesamt präskriptiv orientierte Betrachtung von Euphemisierungstendenzen und/oder PC bzw. Kritik eines ‘insensiblen’, ab- oder aufwertenden Sprachgebrauchs<sup>16</sup>. Was bei sprachpflegerischen und sprachdidaktischen Bemühungen gelegentlich zu kurz kommt, ist der oben angesprochene pragmalinguistische Blick auf die Kommunikation einschließlich der Mikrokontexte, Textsorten, realen oder hypothetischen Adressaten und Selbstdarstellungsintentionen der Textproduzenten, d.h. die Frage, in welchem pragmatisch-kommunikativen Rahmen jeweils sprachlich gehandelt wird<sup>17</sup>. Aus dieser

15 Der Gebrauchshinweis bei *Neusprech*, *Newspeak* und *neudeutsch* im Online-Duden: «meist abwertend» (letzter Zugang: 7. November 2022). Diese Ausdrücke werden oft auch im Rahmen der laienlinguistischen Anglizismenkritik verwendet. Doch wie Spitzmüller zu Recht betont, sind diese Schlagwörter nicht spezifisch anglizismenkritisch; vgl. Jürgen Spitzmüller, *Metasprachdiskurse: Einstellungen zu Anglizismen und ihre wissenschaftliche Rezeption*, De Gruyter, Berlin-New York 2005, S. 185.

16 Vgl. Krieg-Planque zur Kritik der Euphemismenkritik und Niehr zur Frage des Status von Euphemismen in der Diskurslinguistik. Alice Krieg-Planque, *Souligner l'euphémisme: opération savante ou acte d'engagement? Analyse du jugement d'euphémisation' dans le discours politique*, in «Semen. Revue de sémio-linguistique des textes et discours», 17 (2004), <<http://semen.revues.org/2351>> (letzter Zugang: 7. November 2022); Thomas Niehr, *Euphemismus – (k)eine Kategorie der linguistisch-deskriptiven Diskursanalyse? in Vergleichende Diskurslinguistik. Methoden und Forschungspraxis*, hrsg. v. Goranka Rocco – Elmar Schafroth, Peter Lang, Frankfurt a.M. 2019, S. 93-112.

17 Goranka Rocco, *Euphemismen und Dysphemismen im Flexibilisierungsdiskurs. Auf dem Weg zu einem multiperspektivischen Untersuchungsdesign*, in «Lingue Linguaggi», 13 (2015), S. 257-275: 259.

Perspektive kann etwa davon ausgegangen werden, dass verhüllende Euphemismen grundsätzlich häufiger in bestimmten Textsorten und -mustern wie z.B. in mehrfachadressierten und konsensorientierten, gemeinsame Werte artikulierenden politischen Reden<sup>18</sup> vorkommen – oder in der ebenso durch rhetorische Persuasionsstrategien gekennzeichneten strategischen Werbekommunikation. Haben wir es mit einer politischen Eröffnungs- oder Parlamentsrede, einem Werbetext für eine private ‘Seniorenresidenz’, einem Reiseangebot, einem medizinischen Infoblatt, einem Aushang oder Schild im öffentlichen Raum oder einem vertrauten Gespräch oder *Chat* unter Ausschluss der Öffentlichkeit zu tun? Damit hängt auch die Frage zusammen, die Ehrhardt im Zusammenhang mit Straßenschildern stellt, nämlich «wie sich in öffentlichen Räumen das Gesagte zum Gemeinten verhält» bzw. welche Wissensformen die Rezipienten anwenden müssen, um zu verstehen, was ihnen im gegebenen Interaktionskontext mit Blick auf die jeweilige Interaktion und (Teil-)Textsorte Erklärungen dafür liefern kann, warum etwa im Text A generisches Maskulinum einer Reihung von Doppelformen vorgezogen wurde (*Autoren und Übersetzer vs. Autorinnen und Autoren, Übersetzerinnen und Übersetzer...*) oder weshalb etwa im Text B eher auf Nominalsyntaxagmen wie *Menschen mit Behinderung*, *Menschen mit Migrationshintergrund* zurückgegriffen wird, während der Text (Subtext) B’ mit Komposita mit Grundwort *Migranten-, Behinderten*<sup>19</sup> operiert. Und schließlich vermisst man bei laienlinguistischer Kritik am ‚politisch korrekten‘ oder aber stigmatisierenden Sprachgebrauch stellenweise einen vom gesellschaftlichen *hic et nunc* losgelösten Blick auf die Sprache: Bei letzterem dürften Euphemisierung und Pejorisation bzw. Dysphemismenbildung zunächst einmal jenseits von Gut und Böse schlicht als Teil universeller Sprachwandelmechanismen erscheinen, als Teil einer in tabubehafteten und emotional geladenen Sphären ständig stattfindenden sprachlichen Ab- und Aufwertung. Diese Perspektive fehlt manchmal auch bei einer betont präskriptiv orientierten Problematisierung, Vermeidung oder Substitution bestimmter Ausdrücke, die so vorgeht, als ließen sich durch Tilgung von Wörtern auch die betreffenden gesellschaftlichen Verhältnisse oder Missstände aus der

18 Vgl. Katrin Schöpe, *Rhetorik der Erinnerung – Die Fest- und Gedenkrede als politische Textsorte*, in *Handbuch Politische Rhetorik*, hrsg. v. Armin Burkhardt, De Gruyter, Berlin-Boston 2019, S. 351-374: 361-363 und Josef Klein, *Redegattungen/Textsorten der politischen Rhetorik und ihre Charakteristika. Ein Überblick*, *ebd.*, S. 327-350: 331.

19 So lässt sich z.B. der Unterschied beobachten zwischen dem stellenweise als totalisierend empfundenen Adjektiv bzw. Partizip *behindert, disabile, handicapé* und dem Kompositumbestandteil *Behinderten\** im Kurztitel *Behindertenrechtskonvention* und *Menschen mit Behinderung* im Text selbst; vgl. dazu Goranka Rocco, *Einfache Sprache und Leichte Sprache zwischen Komplexität und Komplexitätsreduktion*, in Vorb.

Welt schaffen. Nicht aus den Augen zu verlieren ist in diesem Sinne die, so Kilian, «sprachhistorisch gesättigte[n] Erfahrung, dass eine Sprechergruppe ihre Ausdrucksbedarfe und Ausdrucksbedürfnisse stets zu befriedigen weiß»<sup>20</sup>. Damit verbunden ist auch das, was in der Literatur mit den Begriffen Euphemismenschub<sup>21</sup>, Euphemismenkette oder in Anlehnung an Pinker<sup>22</sup> mit der Lehnübersetzung Euphemistentretmühle (> *euphemism treadmill*) bezeichnet wird: Vermeidung oder Ersatz negativ konnotierter, als stigmatisierend empfundener Ausdrücke durch andere, abschwächende bzw. ‘politisch korrekte’ Ersatzbezeichnungen, die im Laufe der Zeit selbst negative Konnotationen annehmen: So übertragen sich die jeweiligen ‘unerwünschten’ Bedeutungselemente mit der Zeit auch auf die Neubildungen, etwa: *schwer erziehbare Kinder* > *verhaltensgestörte Kinder* > *verhaltensauffällige Kinder* > *verhaltensoriginelle Kinder* > (...); *Negros* > *black people* > *coloured people* > *African-Americans* > (...)<sup>23</sup>.

## 1.2 Zielsetzung und methodische Anmerkungen

Wie bereits in 1.1 angesprochen wurde, wendet sich dieser Beitrag dem auf höheres Lebensalter bezogenen, meist pluralisch verwendeten Ausdruck *Senioren* (*Seniorinnen*) und insbesondere dem Kompositumbestandteil *Senioren-* (*Seniorenheim*, *Seniorenresidenz*) zu. Nach den einführenden semantischen, diskurs- und pragmalinguistischen Betrachtungen (1.1) soll im Folgenden versucht werden, einige Elemente der Begriffsgeschichte aus lexikographischer und lexikometrischer Perspektive nachzuzeichnen.

Die Auswahl der lexikographischen Quellen basiert auf der Überlegung, dass mit Blick auf die zentralen Fragestellungen (Wortbildungsmuster, Gebrauchshinweise und metasprachliche Kommentare, synchroner und diachroner Blick auf die Frequenz) und die Aktualitätsanforderungen eine Kombination aus drei lexikographischen

20 Jörg Kilian, *Verborgene Weltansichten entdecken. Zur Konzeption einer kritischen Semantik assoziativ-semantischer Stereotype aus sprachwissenschaftlicher, sprachphilosophischer und sprachdidaktischer Sicht*, in *Verschlüsseln, Verbergen, Verdecken in öffentlicher und institutioneller Kommunikation*, hrsg. v. Steffen Pappert – Melani Schröter – Ulla Fix, Erich Schmidt Verlag, Berlin 2008, S. 49-68: 64.

21 *Ebd.*

22 Steven Pinker, *The Game of the Name*, in «The New York Times», 5. April 1994, <<https://www.nytimes.com/1994/04/05/opinion/the-game-of-the-name.html>> (letzter Zugang: 4. November 2022); vgl. auch Winfried Ulrich, *Sprachwandel*, a.a.O.

23 Für diese und andere Beispiele vgl. Iris Forster, *Political Correctness / Politische Korrektheit*, in «Bundeszentrale für politische Bildung», 15. Oktober 2010, <<https://www.bpb.de/themen/parteien/sprache-und-politik/42730/political-correctness-politische-korrektheit/>> (letzter Zugang: 4. November 2022).

Quellen eine optimale Wahl darstellen und erlauben kann, sich den Tendenzen der Gegenwartsprache in diesem Bereich lexikographisch und lexikometrisch zu nähern: Duden-Online, DWDS (Digitales Wörterbuch der deutschen Sprache) einschließlich der Wortverlaufskurven und Statistiken, in OWID (Online-Wortschatz-Informationssystem Deutsch) verzeichnete ‘Neologismen der Zehnerjahre’.

## 2. SENIOREN: EIN LEXIKOGRAPHISCHER UND LEXIKOMETRISCHER BLICK

### 2.1 Senioren\* im Online-Duden und DWDS

Schlägt man den Ausdruck *Senioren* im Online-Duden nach, so ergibt sich folgendes Bild: Die Suchanfrage<sup>24</sup> liefert neben *Senior/senior* und einigen für die Fragestellung nicht relevanten Ausdrücken<sup>25</sup> eine Reihe von Komposita, die alle auf die Produktivität des Musters *Senioren* + Nomen (seltener: *Senioren* + Adjektiv) hinweisen: *Seniorenalter*, *Seniorenausweis*, *Seniorenberatung*, *Seniorencafé*, *seniorengerecht*, *Senioren-gymnastik*, *Seniorenheim*, *Seniorenkarte*. Ein Vergleich der Häufigkeiten führt zum Ergebnis, dass die meisten der Häufigkeitsklasse des Online-Dudens 1 und wenige wie *Seniorenheim* und *Seniorenresidenz* der Häufigkeitsklasse 2<sup>26</sup> angehören.

Aus semantisch-lexikalischer Sicht könnten die Komposita mit dem Grundwort *Senioren* grosso modo (und ohne partielle Überschneidungen vermeiden zu können) in mehrere Klassen eingeteilt werden, wobei die ersten zwei Klassen besonders viele Beispiele aufweisen. Die Duden-online-Einträge in der folgenden Auflistung wurden übersichtshalber durch Beispiele ergänzt, die im DWDS, aber nicht auf Duden online vorkommen und in 2.2 ausführlicher behandelt werden sollen.

- (1) soziales Leben und Freizeitaktivitäten, Weiterbildung: *Seniorencafé*, *Senioren-gymnastik*, *Seniorenklasse*, *Seniorenklub* (DWDS: auch *-club*), *Seniorenkolleg*, *Seniorennetzwerk*, *Senioren-nachmittag*, *Seniorenreise*, *Senioren-sport*, *Seniorenstudium*, *Senioren-treff*, (nur DWDS:) *Seniorenfreizeitstätte*, *Senioren-mannschaft*, *Seniorenmeister*, *Seniorenzentrum*;

<sup>24</sup> Letzter Zugang: 3. November 2022.

<sup>25</sup> Dazu gehören z.B. einige auf den Wirtschaftskontext bezogene Ausdrücke (*Senior consultant*, *Seniorchef/-in*, *Seniorexperte/-expertin*), der rechtsgeschichtliche Ausdruck *Seniorat*; ferner *Seniorenkonvent* «Vertretung der studentischen Korps eines Hochschulortes, Gebrauch: Verbindungswesen».

<sup>26</sup> «H» steht hier für Häufigkeitsklasse und entspricht folgenden Kriterien: 5 = über 1000 Belege; 4 = über 100 Belege, 4 = über 10 Belege, 2 = über 1 Beleg, 1 = weniger als 1 Beleg jeweils in einer Million Wortformen des Dudenkorpus <<https://www.duden.de/hilfe/haeufigkeit>> (letzter Zugang: 4. November 2022).

- (2) Wohn- und Pflegeeinrichtungen: *Seniorenhaus, Seniorenheim, Seniorenpflegeheim, Seniorenresidenz, Seniorenwohnheim, Seniorenwohnpark*, (nur DWDS:) *Seniorenstift*;
- (3) Dokumente: *Seniorenausweis, Seniorenkarte, Seniorenpass*;
- (4) auf die (speziellen Bedürfnisse der) Gruppe verweisende Ausdrücke bzw. entsprechende Angebote und Vorrichtungen: *Seniorenalter, Seniorenberatung, seniorengerecht, Seniorentelefon, Seniorenteller* (nur DWDS:) *Seniorenbetreuer*.

In den Bedeutungsangaben im Online-Duden wird die betreffende Gruppe, meist Adressat der jeweiligen Angebote und Einrichtungen, in der Regel auf zweierlei Weise bezeichnet: entweder mit *Senioren* bzw. *Senioren und Seniorinnen* (z.B. *Seniorenstudium*: «von Senioren und Seniorinnen betriebenes Hochschulstudium», *Seniorencafé*: «als Treffpunkt für Senioren dienendes Kaffeetrinken in einer gemeinnützigen Einrichtung») oder mit dem beschreibenden Syntagma *ältere Menschen*, das den euphemistisch eingesetzten, die Bedeutung seines Positivs abschwächenden ‘absoluten Komparativ’ enthält (z.B. *Seniorenwohnpark*: «(parkartige) Wohneinrichtung (2) für ältere Menschen (oft Bestandteil von Eigennamen)», *Seniorenteller*: «in Gaststätten für ältere Menschen angebotenes Gericht, meist in kleinerer Portion»<sup>27</sup>), ähnlich auch bei: *Seniorenalter, -beratung, -haus, -netzwerk, -telefon* und *seniorengerecht*. Es lässt sich also festhalten, dass beide Nominalsyntagmen – *Senioren* (*Senioren und Seniorinnen*) und *ältere Menschen* – im gegebenen (lexikographischen) Kontext oder Mikrodiskurs<sup>28</sup> als funktionale Äquivalente<sup>29</sup> auffassbar und somit ohne besonderen konnotativen Unterschied gegeneinander austauschbar sind.

Als Simplex kommt die nicht abgemilderte Adjektivform *alt\** dagegen in einer einzigen Bedeutungsangabe vor (*Seniorenachmittag*: «für *alte* Menschen arrangiertes Treffen am Nachmittag mit Kaffeetafel und Unterhaltung»<sup>30</sup>): Ansonsten findet man die Form *alt\** ausschließlich

27 Vgl. <<https://www.duden.de/rechtschreibung/Seniorenstudium>>; <<https://www.duden.de/rechtschreibung/Seniorencafe>>; <<https://www.duden.de/rechtschreibung/Seniorenwohnpark>>; <<https://www.duden.de/rechtschreibung/Seniorenteller>> (letzter Zugang: 3. November 2022)

28 Laut Spitzmüller unterliegen Mikrodiskurse «eigenen Regeln und Grenzen, sind jedoch übergeordneten, weit abstrakteren Regeln und Grenzen eines umfassenden, weitere Mikrodiskurse einschließenden Makrodiskurses verpflichtet» (*Metasprachdiskurse: Einstellungen zu Anglizismen und ihre wissenschaftliche Rezeption*, a.a.O., S. 52).

29 Noah Bubenhofer, *Word Embeddings: Funktionale Äquivalenz statt Synonymie*, 2019, <<https://www.bubenhofer.com/sprechtakel/2019/03/02/word-embeddings-funktionale-aequivalenz-statt-synonymie/>> (letzter Zugang: 4. November 2022).

30 Vgl. <<https://www.duden.de/rechtschreibung/Seniorenachmittag>> (letzter Zugang: 3. November 2022).

in den bedeutungserklärenden Komposita der Kategorie Wohn- und Pflegeeinrichtungen, und zwar in folgenden Bedeutungsangaben:

- *Seniorenheim*: ‘Altenheim’,
- *Seniorenpflegeheim*: ‘Altenpflegeheim’,
- *Seniorenresidenz*: ‘[komfortableres, luxuriös ausgestattetes] Altenwohnheim’,
- *Seniorenwohnheim*: ‘Altenwohnheim’<sup>31</sup>

Sucht man nach konkreten Beispielen informativ-werbender Texte, so zeichnen sich auch bestimmte Tendenzen auf orthographischer, morphosyntaktischer und inhaltlicher Ebene ab, so z.B. die Schreibung von Komposita mit Bindestrich, ferner die Tendenz, Komposita in Syntagmen zu verwandeln und einzelne Bestandteile durch Anglizismen zu ersetzen (*Karte, Ausweis* > *Ticket*), etwa auf der Seite der Deutschen Bahn: «Den *Sparpreis Senioren* können Sie vor dem 1. Geltungstag stornieren. [...] Um Ihr *Sparpreis Senioren-Ticket* zu stornieren, [...]». Das folgende Beispiel veranschaulicht die bereits in der obigen Bedeutungsangabe thematisierte Tendenz, Verbindungen ‘*Senioren\* + Residenz*’ mit Exklusivität, Status und Luxus zu assoziieren: «Für jeden Anspruch und für jeden Bedarf gibt es eine Vielzahl attraktiver Angebote. Sie haben die Wahl: Von der modernen, barrierefreien Wohnung oder dem Betreuten Wohnen in einer Senioreneinrichtung bis zum *exklusiven Leben in einer Seniorenresidenz mit Rundum-Service und Wohlfühlambiente*»<sup>32</sup>.

## 2.2 Wortverlaufskurven

Um den Gebrauch der konkurrierenden Komposita auch diachronisch zu erfassen, wurden die ausgewählten, als konkurrierend angenommenen Ausdrücke (s.o.) auf die Wortverlaufskurven im DWDS-Zeitungskorpus<sup>33</sup> hin untersucht.

31 Vgl. <<https://www.duden.de/rechtschreibung/Seniorenheim>>; <<https://www.duden.de/rechtschreibung/Seniorenpflegeheim>>; <<https://www.duden.de/rechtschreibung/Seniorenresidenz>>; <<https://www.duden.de/rechtschreibung/Seniorenwohnheim>> (letzter Zugang: 3. November 2022).

32 Hervorhebungen von mir. Für erstes Beispiel vgl. <<https://www.bahn.de/angebot/sparpreis-flexpreis/sparpreis-senioren>>, für zweites <<https://www.residenzen.de/>> (letzter Zugang: 6. Januar 2023).

33 Das DWDS greift hier auf ein Zeitungskorpus zurück, das ca. 22 Milliarden Tokens umfasst. Quelle: Datengrundlage, <<https://www.dwds.de/d/plot>> (letzter Zugang: 4. November 2022).

*Altenheim* und *Seniorenheim* gehören der DWDS-Häufigkeitsklasse<sup>34</sup> 4 an, *Altersheim* und *Seniorenresidenz* dagegen der Häufigkeitsklasse 3, wobei allerdings nur in den beiden Artikeln mit dem Bestandteil *Alten\*/Alter\** (*Altenheim* und *Altersheim*) die Anmerkung «Dieses Wort ist Teil des Wortschatzes für das Goethe-Zertifikat B1» zu finden ist.

Die Ergebnisse der Frequenzanalyse im DWDS-Zeitungskorpus werden durch die Wortverlaufskurven in Abb. 1 bis Abb. 3 veranschaulicht.

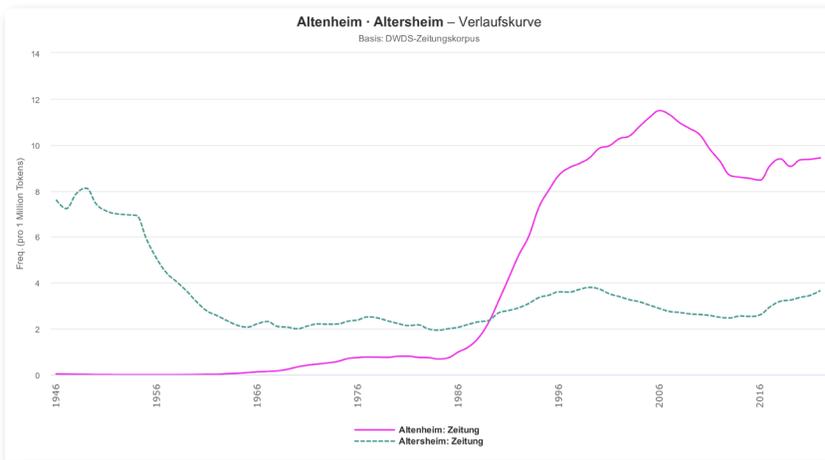


Abb. 1: DWDS-Wortverlaufskurve für *Altenheim* · *Altersheim* (1946-2022)<sup>35</sup>

<sup>34</sup> Die DWDS-Häufigkeitsklassen mit Skalenwerten von 0 (niedrig) bis 6 (hoch) unterscheiden sich von den in 2.1 erwähnten Duden-online-Klassen 1 bis 5; vgl. <<https://www.dwds.de/d/worthaeufigkeit>> (letzter Zugang: 7. November 2022).

<sup>35</sup> DWDS-Wortverlaufskurve für «Altenheim · Altersheim», erstellt durch das Digitale Wörterbuch der deutschen Sprache, <<https://www.dwds.de/r/plot/?view=1&corpus=zeitungenxl&norm=date%2Bclass&smooth=spline&genres=0&grand=1&slice=1&prune=0&window=3&wbase=0&logavg=0&logscale=0&xrange=1946%3A2022&q1=Altenheim&q2=Altersheim>> (letzter Zugang: 27. Januar 2023). Für die Bereitstellung der Grafiken danke ich der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften – DWDS.

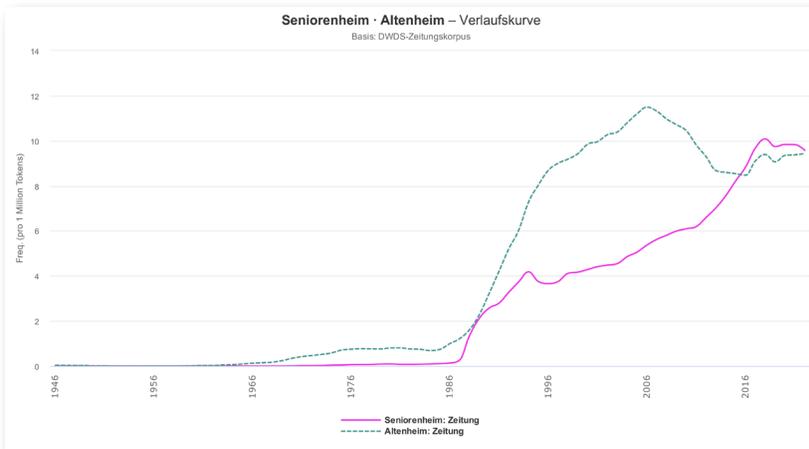


Abb. 2: DWDS-Wortverlaufskurve für *Seniorenheim · Altenheim* (1946-2022)<sup>36</sup>

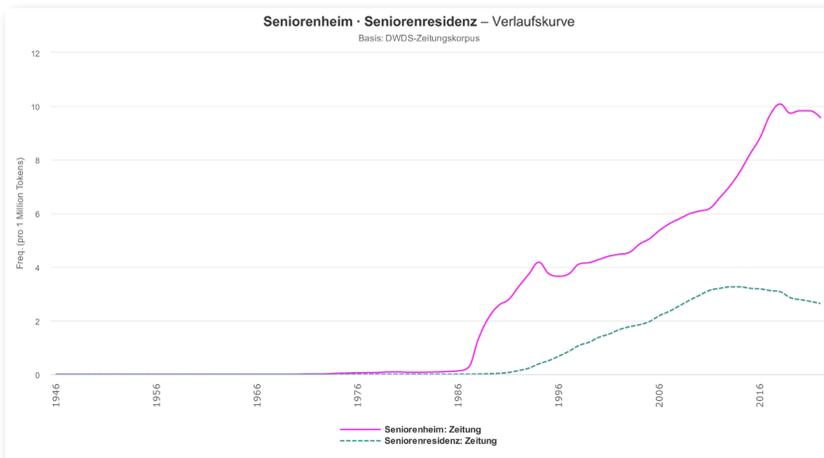


Abb. 3: DWDS-Wortverlaufskurve für *Seniorenheim · Seniorenresidenz* (1946-2022)<sup>37</sup>

36 DWDS-Wortverlaufskurve für «Seniorenheim · Altenheim», erstellt durch das Digitale Wörterbuch der deutschen Sprache, <<https://www.dwds.de/r/plot/?view=1&corpus=zeitungenxl&norm=date%2Bclass&smooth=spline&genres=0&grand=1&slice=1&prune=0&window=3&wbase=0&logavg=0&logscale=0&xrange=1946%3A2022&q1=Seniorenheim&q2=Altenheim>> (letzter Zugang: 27. Januar 2023).

37 DWDS-Wortverlaufskurve für «Seniorenheim · Seniorenresidenz», erstellt durch das Digitale Wörterbuch der deutschen Sprache, <<https://www.dwds.de/r/plot/?view=1&corpus=zeitungenxl&norm=date%2Bclass&smooth=spline&genres=0&grand=1&slice=1&prune=0&window=3&wbase=0&logavg=0&logscale=0&xrange=1946%3A2022&q1=Seniorenheim&q2=Seniorenresidenz>> (letzter Zugang: 27. Januar 2023).

Abb. 1 illustriert den Unterschied zwischen einer stagnierenden Kurve für *Altenheim* gegenüber einer seit den 1990er Jahren signifikant ansteigenden Frequenz von *Altenheim*. Der Vergleich der Konkurrenzbegriffe *Seniorenheim* und *Altenheim* in Abb. 2 zeigt für die letzten Jahre des Untersuchungszeitraums ähnliche Frequenzen, wobei allerdings *Seniorenheim* im Unterschied zur unregelmäßigen Frequenzentwicklung von *Altenheim* seit Anfang der 1990er Jahre einen eher tendenziell linearen Anstieg zeigt. Vergleicht man die oft als euphemistisch bezeichneten (Abschnitt 1) Ausdrücke mit dem Bestandteil *Senioren\** miteinander, so zeigen beide einen tendenziell linearen Anstieg, wobei allerdings *Seniorenresidenz* niedrigere Frequenzen aufweist und eher bestimmten Redekontexten bzw. Textsorten vorbehalten scheint.

Neben den geglätteten Wortverlaufskurven wurden auch absolute Frequenzen in den Blick genommen. Insgesamt lässt sich auch bei einer Gegenüberstellung von absoluten Frequenzen der letzten 10 Jahre (2013 bis 2022) kein klarer Trend erkennen, der die Hypothese einer Verdrängung von *Altenheim* durch den ‘politisch korrekt(er)en’ (Ex-) Neologismus *Seniorenheim* bestätigen könnte. Es ist eher anzunehmen, dass der etwas später gebräuchlich gewordene Konkurrenz Ausdruck *Seniorenheim* bzw. der Bestandteil *Senioren\** sich neben dem Ausdruck *Altenheim* etabliert hat. Dabei ist davon auszugehen, dass es Textsorten- und Kontextunterschiede gibt und dass das Auftreten von *Seniorenheim* eher Textsorten charakterisiert, bei denen funktional gesehen Kundenpflege, Marketing und institutionelle bzw. unternehmerische Selbstdarstellung im Vordergrund stehen und die der strategischen Kommunikation im öffentlichen Bereich angehören. Diese Kontext- und Textsortenspezialisierung kann exemplarisch an den folgenden Textausschnitten mit Appellcharakter illustriert werden:

In unseren modern ausgestatteten Seniorenheimen bieten wir Ihnen vollständig möblierte Ein- und Zweibettzimmer<sup>38</sup>

KLICKEN SIE AUF EIN SENIORENWOHNHEIM, UM MEHR ZU ERFAHREN<sup>39</sup>

Wir begrüßen Sie recht herzlich auf der Homepage unserer Pflege- oder Seniorenheime und laden Sie ein, einen Überblick über unsere Einrichtungen [...]<sup>40</sup>

enheim&q2=Seniorenresidenz> (letzter Zugang: 23. Januar 2023).

38 Vgl. <<https://volkssolidaritaet-berlin.de/angebote/seniorenheime/>> (letzter Zugang: 4. November 2022).

39 Vgl. <<https://www.vds-suedtirol.it/de/swh>> (letzter Zugang 4. November 2022).

40 Vgl. <<https://www.gsf-seniorenheime.de/>> (letzter Zugang: 4. November 2022).

*Seniorenresidenz* verhält sich ähnlich wie *Seniorenheim* und erreicht im Zeitraum 2012-2019 den Höhepunkt, allerdings bei einer insgesamt niedrigeren absoluten Frequenz, die um 3000 liegt. Anzumerken ist auch, dass innerhalb der Synonymgruppe (>Thesaurus) bei *Seniorenresidenz* der Gebrauchshinweis «verhüllend» steht.

### 2.3 OWID – ‘Neologismen der Zehnerjahre’

Unter den in OWID verzeichneten ‘Neologismen der Zehnerjahre’<sup>41</sup> finden wir drei Ausdrücke, die *Senior(en)\** beinhalten: *Seniorazubi*, *Seniorenhandy* und *Seniorenspielplatz*.

Was *Seniorazubi* (angeführte Synonyme: *Seniorauszubildende/r*, *Seniorenauszubildende/r*) anbelangt, so signalisieren die Bedeutungsangabe «Auszubildende/r als Späteinsteiger» und der Definitionsbeleg («20 Frauen und drei Männer aus ganz Südbaden im Alter zwischen 23 und 53 sind zu Senior-Azubis geworden»<sup>42</sup>), dass hier eine Altersgruppe gemeint ist, die eher nur im Vergleich zu jungen Auszubildenden als ‘Senioren’ charakterisiert werden kann, also nur zum Teil der hier fokussierten Bedeutung von *Senioren* entspricht.

Enger auf die anvisierte Gruppe bezogen ist der als ‘Neologismus der Nullerjahre’ eingeordnete Ausdruck *Seniorenhandy* mit folgender Bedeutungsangabe: «leicht zu bedienendes Handy für meist ältere, gesundheitlich beeinträchtigte Menschen, die mit dem Gerät lediglich telefonieren wollen». Unter den typischen Verwendungen findet man auch zwei Rechtsattribute, die auf körperliche oder sensorische Probleme hinweisen: *ein Seniorenhandy mit großen Tasten*; *ein Seniorenhandy mit einem großen Display*.

Die Bedeutungsangabe für den dritten Neologismus – *Seniorenspielplatz* – lautet «für die sportliche Betätigung besonders älterer Menschen mit Sportgeräten ausgestatteter Platz meist in einem Park»<sup>43</sup>. Während bei beiden o.g. Ausdrücken die Rubrik «Weitere Informationen» nur «Enzyklopädisches» liefert (z.B. bei *Seniorenhandy* einen Link zu einigen Fotografien des Geräts), enthält sie bei *Seniorenspielplatz* die Unterrubrik «Sprachreflexives». Hier wird die Analogie *Seniorenspielplatz* – *Kinderspielplatz* problematisiert und ein ‘wertneutraler’ Ersatzausdruck empfohlen, also insgesamt eine präskriptiv-valutative Aussage getroffen:

41 Vgl. <[https://www.owid.de/service/stichwortlisten/neo\\_10](https://www.owid.de/service/stichwortlisten/neo_10)> (letzter Zugang: 6. Januar 2023).

42 «Badische Zeitung», 24. Januar 2011.

43 Vgl. <<https://www.owid.de/artikel/317797?pos=15>> (letzter Zugang: 6. Januar 2023).

Das analog zu *Kinderspielplatz* gebildete Lexem *Seniorenspielplatz* ist zwar griffig, führt aber durch den Vergleich mit spielenden Kindern zu falschen Assoziationen und ist daher nicht angemessen.

Die Bezeichnung *Bewegungspark* ist zum einen wertneutral, zum anderen trägt sie – auch ohne explizite Nennung eines Attributs – dem Konzept einer Sportstätte für Jung und Alt Rechnung.

### 3. FAZIT

Explorative Untersuchungen lexikographischer Bedeutungsangaben und Gebrauchshinweise sowie statistisch ermittelter Wortverlaufskurven lassen annehmen, 1) dass sich der Begriff *Senioren\** weitgehend in den Komposita etabliert hat, die einerseits Freizeitaktivitäten und andererseits Bedürfnisse älterer Personen und besonders Wohneinrichtungen bezeichnen, und 2) dass er den Konkurrenzbegriff *alt\** teilweise zu ersetzen scheint, ohne ihn jedoch zu verdrängen: Vielmehr kann von einer Spezialisierung auf Interaktionssphären und -situationen ausgegangen werden, bei denen Funktionen wie Kundenpflege und institutionelle Selbstdarstellung in der Öffentlichkeit primär sind.

Einige begleitende lexikographische Kommentare bzw. Gebrauchshinweise im DWDS (*Seniorenresidenz*: «verhüllend») und im Neologismenwörterbuch OWID (*Seniorenspielplatz*: «zwar griffig [...] nicht angemessen») zeigen dabei, wie dünn die Grenze zwischen sprachlicher Auf- und Abwertung, Euphemisierung und Dysphemisierung ist: Sollten sich Bildungen nach dem Muster *Seniorenspielplatz* (*Senioren\** + Kindersphäre) verbreiten, so besteht theoretisch auch die Möglichkeit, dass das Schonend-Euphemistische über das Scherzhaft-Ironische in bestimmten Kontexten ins schlicht Abwertende umkippt, die pejorativen Konnotationen also in bestimmten Kontexten leichter aktualisiert werden können.

Abschließend lässt sich in Bezug auf die oft als ‘politisch korrekt’, ‘euphemistisch’, ‘stigmatisierend’ u.ä. bezeichneten Ausdrücke festhalten, dass Euphemismen und Dysphemismen grundsätzlich dynamische, nicht zwangsläufig entgegengesetzte oder disjunktive Kategorien<sup>44</sup> sind, die besonders in emotional geladenen oder tabubehafteten, uns persönlich betreffenden Sphären wie dem Altern (oder allgemeiner dem Lebenszyklus) stets interagieren und dabei vom jeweiligen pragmatisch-kommunikativen Rahmen entscheidend mitbestimmt werden. Aufgrund der in Abschnitt 1.1 behandelten sprachwissenschaftlichen Perspektiven sowie der Ergebnisse der lexikographischen und lexiko-

44 Vgl. Goranka Rocco, *Euphemismen und Dysphemismen*, a.a.O., S. 259.

metrischen Analyse lässt sich annehmen, dass sich die Bedeutung des polysemen Begriffes *Senioren\** je nach Kompositum, Textsorte, dem spezifischen Fach- und Alltagsdiskurs bzw. -kontext anders gestaltet. Eine A-priori-Bezeichnung eines Ausdrucks als euphemistische oder stigmatisierende Altersbezeichnung oder etwa als Zielgruppen-Etikett der Marketingliteratur ist also in den meisten Fällen kaum möglich; vielmehr kann eine komplexitätsreduzierende Disambiguierung erst in der konkreten sprachlichen Interaktion stattfinden. Als gewinnbringend für weiterführende Untersuchungen könnte daher eine triangulierende Herangehensweise angenommen werden, die (diskurs)semantische und textologische Perspektive mit der Perspektive der Spracheinstellungsforschung kombiniert und die Wahrnehmung der Konnotationen von *Senioren\** und *Alt\** in konkreten, situativ ausreichend bestimmten Aussagen, Textsorten und -mustern misst.